

# Erfahrungsbericht

---

**Ort:** TU Wien, Österreich  
**Semester:** WS 2015/16  
**Studiengang:** Business Informatics (Master)



Abbildung 1: Schloss Schönbrunn

**Eine der ersten Fragen**, die ich als deutscher Student von anderen Erasmus-Studenten in Wien gestellt bekommen habe war, ob ich Probleme damit habe die Österreicher zu verstehen. Die zweite Frage war, warum ich als deutscher Student ausgerechnet in Wien mein Auslandsstudium mache. Die Antworten sind ganz einfach.

- 1) Die Wiener oder generell Österreicher haben einen gewissen Dialekt aber sind grundsätzlich verständlich. Manche meinen es ähnelt dem Bairischen. Dennoch benutzen sie im Gegensatz zum deutschen Sprachgebrauch ein paar unterschiedliche Wörter, z. B. Paradeiser, Erdäpfel, Sackerl oder Melange.
- 2) Ein Auslandsstudium in Wien ist für jeden Studenten empfehlenswert. Wien ist zum siebten Mal in Folge die lebenswerteste Stadt weltweit und bietet viele Kulturangebote, öffentliche Konzerte und andere Events. Daneben ist die TU Wien eine gute Universität und über das Erasmus-Netzwerk lernt man die unterschiedlichsten internationalen Studenten kennen und lebt das Erasmus-Leben.

**Bevor man jedoch nach Wien reist**, ist etwas Vorbereitung notwendig. Die *Modulkataloge* befinden sich in TISS – TU Wien Informations-System & Services. Grundsätzlich können alle Module aus den unterschiedlichen Studiengängen belegt werden. Bei der Modulauswahl kann das International Office (IO) oder auch in meinem Fall der Erasmus-Koordinator an der TU Wien Prof. Werthner weiterhelfen. Es gibt auch eine Facebook-Gruppe für die Austauschstudenten, in der Fragen gestellt werden können.

Bei der Anerkennung der Module über das *Learning Agreement* war es in meinem Fall notwendig, dass bevor der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dieses unterzeichnen konnte, die Modulverantwortlichen an der BTU formlos ihr Einverständnis geben mussten. Nach dem Abschluss des Erasmus-Semesters, muss dann über den Antrag zur Anrechnung von Prüfungsleistungen die Anerkennung beim Studierendenservice eingereicht werden.

Die *Wohnraumsuche* kann einfach über die OeAD Wohnraumverwaltung erfolgen, welche verschiedene Wohnheime für Austauschstudenten in Wien verwaltet. Meine Favoriten waren die Tigergasse, Molkeustraße und Kandlgasse. Es ist empfehlenswert in dem Wohnheim nur volle Monate zu buchen, da sonst die Tage einzeln abgerechnet werden und wesentlich teurer sind. Sind vereinzelte Tage Anreise vor dem Semesterstart notwendig, kann man auch in einem Hostel absteigen. Natürlich kann auch privat nach einer Wohngemeinschaft gesucht werden, welches sich allerdings als schwierig gestalten kann.

**Nach der Ankunft in Wien** ist es notwendig an einer der *Orientierungs- und Registrierungsveranstaltungen* des IO teilzunehmen, um sich u. a. bei den Modulen einschreiben zu können. Die Termine findet man auf der Homepage des International Office.

Dort wird auch das *ESN Buddynetwork TU Wien* vorgestellt. Über das Netzwerk kann man in Kontakt zu einheimischen Buddys kommen, welche einem in verschiedenen Fragen behilflich sind sowie Stadt und Partys zeigen. Ich brauchte keinen Buddy, da ich als deutscher Student in Wien gut zurecht gekommen bin. Das Buddynetwork organisiert auch verschiedene Städte-Trips sowie andere Veranstaltungen für die Austauschstudenten der TU Wien. Während einem Welcome Weekend lernt man sich untereinander kennen und feiert gemeinsam auf der Welcome Party. An fast jeder Wiener Uni gibt es eine ESN (Erasmus Student Network) oder EBN (Erasmus Buddy Network) Organisation, welche unterschiedliche Veranstaltungen organisieren, an denen man unabhängig teilnehmen kann. Wenn man an mehreren ESN-Veranstaltungen teilnimmt, empfiehlt es sich die ESN Card zu besorgen, mit der man Rabatte bekommt. Eine der günstigsten SIM-Karten bekommt man bei Hofer mit dem Anbieter Hot.

Grundsätzlich muss man sich als Erasmus-Student in Wien melden. Wenn man in einem Wohnheim des OeAD wohnt, bekommt man bei der Abholung des Schlüssels einen *Meldezettel*, mit dem man sich im Magistratischen Bezirksamt anmelden muss. Wenn man länger als drei Monate in Wien bleibt, sollte man auch einen zusätzlichen Antrag ausfüllen sowie eine Gebühr zahlen. Bei nur einem Semester sollte das aus meiner Sicht nicht notwendig sein und ich hatte auch keine Probleme damit.

**Während des Auslandsstudiums** kann das Learning Agreement in den ersten vier Wochen auch noch einmal geändert werden. Oft findet man erst in den ersten *Lehrveranstaltungen* (LVA) heraus, ob man diese belegen will. Es gibt an der TU Wien LVAs in englischer und deutscher Sprache. In meinem Studiengang Business Informatics werden die LVAs alle in englischer Sprache abgehalten. Grundsätzlich haben die Module Kennzeichen, wie VO (Vorlesung), VU (Vorlesung mit Übung) oder SE (Seminar). Bei den VUs ist oft eine Übungsleistung abzugeben. Die Einschreibung zu Modulen und Anmeldung zu Prüfungen ist in den LVAs unterschiedlich aber nicht so streng, wie an der BTU. Man könnte sich auch noch eine Woche vor der Prüfung davon abmelden. An der TU Wien gibt es im Vergleich zu der BTU keine getrennten Prüfungsphasen. Die Prüfungen können schon während dem Semester sein aber konzentrieren sich auch meist am Semesterende. Die Professoren sind meistens sehr tolerant bei verpassten Terminen zur Einschreibung oder einer früheren Eintragung von den Prüfungsleistungen, wenn man sich als Erasmus-Student zu erkennen gibt. Viele deutsche Studenten teilten das Empfinden, dass vergleichbare 6-Credit Kurse in Deutschland an der TU Wien mit 3 Credits betitelt waren. Die Arbeitsbelastung war teils hoch aber es lässt sich damit umgehen. Es ist empfehlenswert Kontakt mit einheimischen Studenten aufzunehmen und sich über andere Module auszutauschen. Es gibt auch eine inoffizielle Dropbox für Business Informatics Studenten, in der alte LVA Unterlagen und Prüfungen zu finden sind.

Die *TU Wien* liegt im vierten Bezirk am Rande der Ringstraße und des ersten Bezirks. Somit ist man eigentlich schon fast in der Innenstadt. In Sichtweite befinden sich die Wiener Oper und die Karlskirche (siehe Bild). Der Campus der TU verteilt sich auf verschiedene Standorte, welche nicht direkt neben einander stehen aber sich in direkter Nähe befinden. Am Karlsplatz befinden sich das Hauptgebäude, die Bibliothek und das Freihaus mit der Mensa. Ich hatte oft Veranstaltungen in dem alten und neuen EI-Gebäude (Elektro- und Informationstechnik Institut), in der Favoritenstraße



(Informatik Institut) sowie im Hauptgebäude. Die EI-Gebäude befinden sich in der Gußhausstraße, wo sich auch das International Office befindet. Ein weiterer Standort befindet sich am relativ neuen Campusareal am Getreidemarkt. Der Getreidemarkt befindet sich in Richtung Museumsquartier, wenn man den Naschmarkt kreuzt. Im Sommer kann man sehr schön Pausen an der Karlskirche, dem Resselpark vor der Uni, dem Naschmarkt sowie dem Museumsquartier machen.

Generell lässt es sich in Wien sehr schön leben aber Wien ist auch eine teure Stadt. Mit den ca. 270 € Erasmus-Zuschuss kann man nur einen Teil der Miete zahlen, die oft und in meinem Fall bei 450 € lag. Meine Lebenshaltungskosten betragen ca. 900 € im Monat. Man muss auch immer noch einrechnen, an welchen Trips man nach Bratislava, Budapest, Prag, Krakau etc. teilnehmen möchte.

Viele Infos zu Lebenshaltungskosten und alles Wissenswerte erfährt man in dem *Welcome Guide* der TU Wien, welchen man zugeschickt bekommt oder auf der Homepage des IO herunterladen kann.

**Als Fazit lässt sich sagen**, dass das Erasmus-Studium an der TU Wien auf jeden Fall empfehlenswert ist. Neben dem eigentlichen Studieren lebt man das Erasmus-Leben. Durch das Erasmus-Netzwerk lernt man viele internationale Studierende kennen, macht zusammen Ausflüge und geht feiern. Ich habe in Wien mehr Kontakt zu ausländischen, als zu einheimischen Studierenden gehabt. In der Kombination aus englischen Lehrveranstaltungen und Kontakt zu anderen Austauschstudenten auf Englisch, kann man sich auch sprachlich weiter entwickeln. Es besteht ebenso die Möglichkeit mit anderen Austauschstudenten ein Sprachtandem zu machen, indem man sich Gegenseitig die Muttersprache beibringt.

Die Erfahrung eines Auslandsstudiums sollte man als Student nicht verpassen, vor allem nicht in Wien!

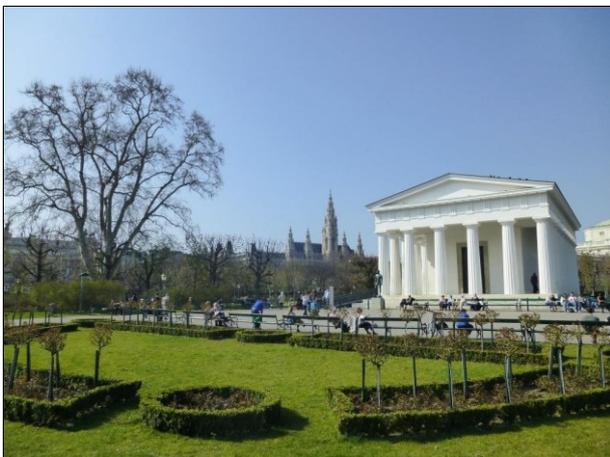


Abbildung 2: Volksgarten & Rathaus



Abbildung 3: Kunsthistorisches Museum